



Guten Morgen

Wenn Kiebitz jetzt nicht in kürzester Zeit vollkommen von Husten, Schnupfen und Heiserkeit befreit ist, versteht er die Welt nun wirklich nicht mehr. So viele Leserinnen und Leser haben sich gemeldet und wohlmeinende Tipps gegeben, wie man die lästige Erkältung bekämpfen kann. Danke dafür! Kiebitz hat sich sofort ans Werk gemacht und sich durch die zahlreichen Tee-Rezepturen gearbeitet. Zum Beispiel Ingwertee. Den kannte Kiebitz schon. Dass man den Ingwer aber statt in kleine Stücke zu schneiden besser durch – zum Beispiel – eine Knoblauchpresse presst, war ihm neu. So soll die Wirkung noch intensiver sein. Und bei Kiebitz intensiver Erkältung kann eine Spur intensiverer Behandlung nicht schaden.



KURZ NOTIERT

Dutzende Anrufe von falschen Polizisten

Kreis Heinsberg. Vielleicht sei der Grund ja ihr nicht mehr so moderner Vorname gewesen, meinte der Leser, der gestern in unserer Redaktion anrief und davon erzählte, dass seine Lebensgefährtin Annemie am Abend zuvor in Brachelen einen dubiosen Anruf erhalten habe. Unter der Telefonnummer 02433/110 habe sich eine Frauenstimme gemeldet, die seine Lebensgefährtin aufforderte, Fenster und Türen zu schließen, da in der Nähe Unruhen im Gange seien. Als die Anruferin jedoch durch Annemies Nachhaken bemerkte, dass hier wohl kein potenzielles Betrugsopfer zu finden war, sei das Gespräch schnell beendet gewesen. Auf Nachfrage bei der Polizei teilte diese gestern mit, dass der Brachelener Anruf wohl kein Einzelfall war. Am Mittwochabend erhielten wieder zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, vor allem ältere Menschen, im Kreisgebiet Anrufe angeblicher Polizeibeamtinnen und Polizeibeamter. Es wurde meist von Einbrüchen gesprochen, bei denen man Zettel gefunden habe, worauf auch die Namen der jeweils Angerufenen stünden. In den Gesprächen fragten die Täter dann nach Wertgegenständen. Bisher, so hieß es gestern, hätten sich bei der Polizei mehrere Dutzend Betroffene gemeldet. In allen Fällen wurden jedoch zum Glück die Telefonate durch die Angerufenen beendet, als Nachfragen zum Hab und Gut gestellt wurden. „Nach derzeitigen Erkenntnissen kam es zu keinem Vermögensschaden“, erklärt Hauptkommissar Karl-Heinz Frenken. Er erinnerte in diesem Zusammenhang noch einmal daran, dass die Polizei niemals unter der Notrufnummer 110 anrufe. Andererseits könnten betroffene Bürger sofort die beschriebenen Vorfälle über die Notrufnummer 110 zur Anzeige bringen. (her)

Fastenmeditation im Kloster Marienberg

Übach-Palenberg. Fast schon in der Mitte der Fastenzeit laden die Passionisten vom Kloster Marienberg zu einer Fastenmeditation in die Marienberger Kirche ein, und zwar für Sonntag, 4. März. Beginn ist um 17 Uhr.

KONTAKT

GEILENKIRCHENER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 51 / 4 09 56-30
Fax 0 24 51 / 4 09 56-49
E-Mail:
lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
Thorsten Pracht (Leiter), Jan Münch,
Udo Stüßler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Buchhandlung Lyne von de Berg
(mit Ticketverkauf)
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr,
Sa. 9.30 bis 13.00 Uhr



Jede Menge Spaß: Darum ging es bei der Schnuppereinheit mit dem Dürener Volleyball-Profi Jaromir Zachrich in Birgden.

Fotos: Dettmar Fischer

Wenn ein Profi das Training übernimmt

Jaromir Zachrich, Kapitän der Dürener Volleyball-Bundesligamannschaft, vermittelt Birgden Kindern viel Spaß an Bewegung

VON THORSTEN PRACHT

Birgden. „Toll, wie der die begeistern kann. 30 Kinder so in Schach zu halten ...“ Normalerweise scharht Hanne Jansen jeden Mittwochnachmittag in der Birgden Turnhalle die Kinder um sich. Dann steht Volleyball auf dem Lehrplan der Offenen Ganztagschule (OGS). Diese Woche hat Hanne Jansen sich prominente Verstärkung besorgt: Jaromir Zachrich, Kapitän der Volleyball-Bundesligamannschaft der SWD Powervolleys Düren, ist nach Birgden gekommen. „Allianz macht Schule“ heißt das Projekt, mit dem die Dürener Volleyballer, unterstützt von

einem Sponsor, auf Tour gehen – nun erstmals im Kreis Heinsberg. Lust machen, Spaß vermitteln, so lautet die Mission. Dem Partner den Ball zuwerfen, auf einem Bein stehend und mit verbundenen Augen, während das Gegenüber eine Rechenaufgabe lösen muss? Solche Herausforderungen hat der Profisportler im Gepäck. Beachtlich, mit wie viel Spaß und Disziplin die Kinder mitmachen.

Denn die Gruppe ist bunt gewürfelt. Da ist die Volleyball-AG der OGS mit Kindern im Grundschulalter, die am Mittwoch durch Jugendliche des TuS Birgden ver-

stärkt wird. „Die AG läuft seit einem halben Jahr, und wir sind positiv überrascht von der Entwicklung“, sagt Heinz-Willi Jan-

„Ich versuche aufzuzeigen, wie viel Spaß Volleyball machen kann.“

JAROMIR ZACHRICH, KAPITÄN DER POWERVOLLEYS DÜREN

sen, der mit seiner Frau Hanne beim TuS das Übungsleiter-Gespann in Sachen Volleyball bildet. „Als Verein musst du heutzutage etwas anbieten“, sagt er. Immerhin 40 der rund 100 Erwachsenen im TuS spielen Volleyball. Aber von den über 300 Kindern und Jugendlichen im Verein sind es gerade mal 15. Die AG in Kooperation mit der Offenen Ganztagschule soll dazu beitragen, diese Quote zu verbessern.

Berührungsgänge

„Ich bin erstaunt, wie viele Lehrer Berührungsgänge zum Volleyball haben“, sagt Zachrich, der selbst sein Lehramtsstudium erfolgreich abgeschlossen hat. „Ich versuche aufzuzeigen, wie viel Spaß es machen kann“, berichtet der Volleyballer. Er beginnt seine Stunde mit Luftballons, ehe die Volleybälle zum Einsatz kommen. Werfen und fangen, bewegen und ausprobieren – die Volleyballregeln muss hier keiner beherrschen. „Das kommt durch die Bank gut an“, berichtet Zachrich von seinen zahlreichen Schulbesuchen. Volleyball sei nun mal „die technisch anspruchsvollste Mannschaftssportart“, da wolle er bei einer Schnuppereinheit niemanden überfordern.



„Die Kinder waren viel konzentrierter als sonst“: Für Trainer Jaromir Zachrich gab es viel Lob von Hanne Jansen (oberes Foto, links).

Das gelingt in Birgden. „Ich fand es super. Die Übungen waren so, dass alle es hinbekommen haben“, erzählt die 14-jährige Hannah. Und Jutta (14) würde „sofort wieder mitmachen. Es war spannend, denn viele Sachen hatten wir noch nie gemacht.“ Am Ende ging niemand mit leeren Händen: die Kinder erhielten Urkunden, einen Turnbeutel und Freikarten für das nächste Heimspiel der Dürener am 11. März. Und Jaromir

Zachrich und Teammanagerin Annika Bläser nahmen TuS-Duschtücher und einen Freundschaftswimpel des Vereins mit zurück nach Düren. Talente hat der Fachmann übrigens auch entdeckt: „Heute waren einige dabei, die unbedingt weitermachen sollten“, sagt Zachrich zum Abschied.

Infos im Internet:
www.volleyball-akademie-dueren.de

NACHGEFRAGT

Für Volleyball begeistern



ANNIKA BLÄSER
Teammanagerin der Powervolleys Düren

Was ist das Ziel der Volleyball Akademie Düren?

Annika Bläser: Mit dem Projekt „Allianz macht Schule“ wollen wir so viele Kinder wie möglich ansprechen und für Volleyball begeistern. Und wenn nicht für Volleyball, dann für andere Sportarten. Es geht darum, die Kids in der Region zu bewegen.

Von Düren nach Birgden sind es fast 50 Kilometer. Lohnt sich der große Aufwand?

Annika Bläser: Auf jeden Fall, gerade, weil Birgden ein Stück weit weg ist. Das gibt uns die Chance,

auch außerhalb von Düren aktiv zu sein und die Begeisterung für Volleyball und vielleicht auch für unser Bundesliga-Team zu verbreiten. Wir wissen, dass es in Birgden und Gangel beispielsweise Volleyball-Begeisterte gibt. Da wollen wir helfen, für noch ein bisschen mehr Begeisterung zu sorgen.

Welche Erfahrungen machen Sie bei den Schulbesuchen?

Annika Bläser: Dass die Kids begeistert sind nach dem Training. Es macht ihnen Spaß, diese Sportart kennenzulernen. In der Schule gibt das der Lehrplan nicht immer her. Mittlerweile haben wir jede Woche Anfragen von Schulen, die bei „Allianz macht Schule“ mitmachen wollen. Das freut uns sehr, weil es zeigt, dass wir damit wahrgenommen werden.

Sanierung der Fliegerhorstsiedlung ist weiter unklar

Den Geilenkirchener Stadtverordneten liegt die Kritik der Bürger schwer im Magen. Kann das Konzept überhaupt verwirklicht werden?

Geilenkirchen-Teveren. Ist es überhaupt sinnvoll, Fördermittel für die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes für die Fliegerhorstsiedlung in Teveren zu beantragen? Muss zuerst das Konzept doch noch einmal geändert werden? Oder muss ein ganz neuer Plan her? Eines steht fest: Es werden noch Gespräche zwischen betroffenen Bürgern, der Stadt und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben geführt werden müssen.

Das Entwicklungskonzept für den Umbau der Siedlung hatte der Stadtrat im Dezember vorbehaltlich einer zeitnahen Bürgerbeteiligung beschlossen. Über das Ergebnis der Einwohnerversammlung wurde der Stadtrat jetzt per Protokoll unterrichtet. Das sollten die Stadtverordneten zur Kenntnis nehmen. Doch in der Ratsitzung am Mittwochabend meldete sich



Die Menschen wollen nur sanierte Straßen und Kanäle. Mehr nicht. Foto: Udo Stüßler

Grünen-Fraktionschef Jürgen Benden zu Wort. „Keiner der rund 150 anwesenden Bürger hat sich auf der Einwohnerversammlung für unser Konzept ausgesprochen. Es waren alles vernünftige Wortmeldungen von Menschen, die nicht aus ihren Häusern ausziehen wollen, weil manche von ihnen bereits seit über 40 Jahren dort wohnen“, sagte Benden. Die in der Siedlung wohnenden Menschen seien eigentlich zufrieden, wie es ist. „Sie wollen lediglich, dass die Straßen, Kanäle und die Beleuchtung saniert werden. Jetzt ist ihnen bewusst geworden, dass man ihre Siedlung auf links drehen will“, sagte Benden weiter.

Stellvertretender Bürgermeister Leonhard Kuhn, der den erkrankten Bürgermeister Georg Schmitz vertrat, warnte: „Die Fördermittel sind nur mit der Umsetzung des

Konzeptes verbunden.“ Der Teverener Ortsvorsteher Hans-Josef Paulus (CDU) hatte die Verwaltung gebeten, mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben offene Fragen zu klären. „Es muss noch geklärt werden, ob der Plan richtig ist. Ansonsten müssen wir ein Konzept erarbeiten, das von den Bürgern mitgetragen wird“, sagte er.

Weiter Einfluss nehmen

Die Bima, so Paulus weiter, sei Eigentümerin der Siedlung. Auf sie müsse die Stadt Einfluss nehmen, damit die Bürger im Verfahren mitgenommen werden. Ihm pflichtete sein Fraktionskollege Lars Speuser bei. „Wir müssen die Bima in die Pflicht nehmen.“

Benden meldete sich nochmals zu Wort: „Eine Bürgerversamm-

lung ist keine einmalige Kiste, und dann machen wir doch, was wir wollen.“

Dass die Bima zugesagt hatte, niemandem die Kündigung zu schicken, wusste auch SPD-Fraktionschef Christoph Grundmann: „Man kann aber auch eine Luxus-sanierung machen, so dass sich keiner mehr die Miete leisten kann, man kann die Häuser verfallen lassen und vertreibt damit die Mieter“, befürchtete er.

Wilfried Kleinen, Fraktionschef Geilenkirchen bewegen! und FDP, meinte: „Wir brauchen das Konzept nicht. Wir können es nicht umsetzen, weil die Bima kein Interesse hat. Und auch die Mieter haben kein Interesse. Die Bürger wollen vernünftige Kanäle und Straßen, mehr nicht.“ Wie es jetzt weitergeht, ist noch offen. Es wird weiter miteinander gesprochen. (st)